

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Pausong in Riesa.

N: 54.

Donnerstag, den 11. Mai

1876.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Forderungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeiträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beiliegen, per Nachschuß erhoben.

Gras-Verpachtung.

Im Schleichhauhe bei Strehla soll

Freitag, den 19. Mai 1876, Nachmittags 2 Uhr,

die fisciatische **Grasnutzung** am linken Elbufer bei Strehla von der Fähre bis zur Chemischen Fabrik in 3 Parzellen auf weitere 3 Jahre meistbietend **verpachtet** werden.

Das Pachtgeld auf das Jahr 1876 ist im Termine baar zu erlegen, bei welchem auch die weiteren Bedingungen bekannt gegeben werden.
Riesa und Meissen, am 28. April 1876.

Göbel, Königl. Wasserbau-Inspector.
Zeller, Königl. Bauverwalter.

Bekanntmachung.

Nach feststehenden kirchenrechtlichen Grundsätzen haben die Kirchengemeinden die auf den geistlichen Grundstücken haftenden oder neuerlich durch Gesetz darauf gelegten **Communanlagen** in gleicher Weise wie die Staatssteuern, insoweit dazu die Mittel des Kirchenvermögens nicht ausreichen, aus der Parochialcasse zu übertragen.

An diesem Grundsatz ist auch durch den § 27 der revidirten Landgemeindeordnung etwas nicht geändert, vielmehr ist durch denselben nur festgestellt worden, daß die bisherige dringliche Befreiung der Pfarrlehngrundstücke weggefallen ist, und die Gemeinde von denselben communische Anlagen zu verlangen berechtigt ist.

In Folge diesfalls ergangener Verordnung des Königl. Ministerii des Innern werden die Gemeinden hiesigen Bezirks angewiesen, wegen der von den Pfarrlehngrundstücken zu erhebenden **Communanlagen** an den **Kirchenvorstand**, nicht aber an den Ruknießer des Pfarrlehns sich zu halten.
Dschag, den 5. Mai 1876.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Meyß.

Bekanntmachung.

Die **Arbeitsmannschaft** und die **Bergungsmannschaft** der Feuerwehrl hat sich, vorschriftsmäßig ausgerüstet, den 13. Mai dieses Jahres Nachmittags 6 Uhr auf dem Platze vor dem Rathhause zu einer Uebung einzufinden. Begründete Entschuldigungen sind bei dem Commandanten oder auch bei den Hauptleuten anzubringen. Auch wird auf die in § 35 der Feuerlöschordnung angedrohten Strafen aufmerksam gemacht.
Riesa, den 9. Mai 1876.
Der Stadtrath.
Sieger.

Winkler.

Tagesgeschichte.

Berlin, 8. Mai. Der „D. R. u. St.-Angr.“ schreibt: Dem auswärtigen Amte ist gestern die Meldung eines höchst bedauerlichen Vorganges zugegangen, der sich am 6. d. M. in Salonichi ereignet hat. Bei einem Straßenmulk, über dessen Veranlassung und Hergang die genaueren Nachrichten abzuwarten sein werden, sind die Consuln von Deutschland und Frankreich von der mohamedanischen Bevölkerung der Stadt erschlagen worden. Nach Eingang dieser Nachricht in Konstantinopel haben die Votschaster von Deutschland und Frankreich, in Gemeinschaft mit den übrigen Vertretern, sofort die nöthigen Schritte bei der Pforte für den Schutz der Christen in Salonichi und Einleitung einer strengen Untersuchung gethan. Der Großwesir hat sich bereit erklärt, alle geforderten Maßregeln zu ergreifen. Se. Majestät der Sultan hat sofort durch seinen ersten Adjutanten den Votschastern von Deutschland und Frankreich sein innigstes Bedauern über den Vorfall und die Zusage der strengsten Bestrafung der Schuldigen aussprechen lassen. Ein türkisches Kriegsschiff ist bereits von Konstantinopel nach Salonichi abgegangen, mit Eschref Pascha und Bahan Esfendi als außerordentlichen Commissaren, denen deutscher Seits der Consul in Pera, Gilet, und von der französischen Vertretung der zweite Votschaftsdragoman Robert beigegeben sind. Außerdem ist noch ein türkisches Panzerschiff und Verstärkung der Garnison nach Salonichi geschendet worden. Der deutsche Consul, Henry Abbot, war im Jahre 1871 zu seiner Stellung in Salonichi berufen worden. Er gehörte einer seit Jahren dort ansässigen, angesehenen Familie an. Den Pflichten seines Amtes mit Eifer ergeben, hat er in der Zeit seiner Wirksamkeit nützliche Dienste geleistet und sich die volle Anerkennung der Reichsregierung erworben.

Paris, 7. Mai. Der französische Marineminister hat gutem Vernehmen nach den Befehl erteilt, daß vier Panzerschiffe sofort in See stechen. Wie verlautet, sollen dieselben ihren Kurs in das schwarze Meer nehmen.

Wien, 8. Mai. Nach einer dem „Telegraphen-Corresp.-Bureau“ aus Rom zugegangenen

Meldung hat der Marineminister Brin auf Verlangen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Neglegari, angeordnet, daß sofort 2 Kriegsschiffe nach Salonichi abgehen sollen.

London, 9. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen vom 8. d. M. hat sich der Aufstand in Bulgarien bis zum Rhodope-Gebirge ausgebreitet und nimmt eine ernstere Gestalt an. Die Pforte sendet alle verfügbaren Truppen mittelst Eisenbahn nach Adrianopel.

Ragusa, 8. Mai. Den 12,000 herzegowinischen Flüchtlingen, welche sich im Bezirke Ragusa befinden, wurden die täglichen Unterstützungen entzogen. Die Commune der Stadt wollte der Bezirksbehörde das zur Fortsetzung der Unterstützungen nöthige Geld vorstrecken, dies wurde jedoch von der Behörde mit Berufung auf diesbezügliche Instruktionen abgeschlagen. Diese unvorbereitete angeordnete Maßnahme wird das Elend vermehren.

London, 6. Mai. Die Bürgerschaft von Dover ist sehr ungehalten darüber, daß die Willkommenadresse, welche der Gemeinderath der Stadt für die durchreisende Kaiserin von Deutschland vorbereitet hatte, derselben nicht überreicht werden konnte in Folge einer Anzeige des Oberstkämmerers, daß der Besuch der Kaiserin ein privater sei und daß nur die übliche Ehrenwache zugegen sein würde. Ungeachtet dessen rückte die ganze Garnison zum Empfange der Kaiserin aus und der Empfang derselben war in jeder Beziehung ein öffentlicher. Der Bürgermeister von Dover hat eine schriftliche Beschwerde an den Minister des Innern wegen dieser Hintenansehung der Korporation gerichtet.

Wien, 9. Mai. Der Kaiser hat, der „Wiener Zeitung“ zufolge, genehmigt, daß gemäß den letztwilligen Anordnungen des Herzogs von Modena, dessen Erbe, der Erzherzog Franz Ferdinand, den Namen und das Wappen der Familie Este mit seinem eigenen Namen vereinige.

Vertikales.

(Schluß.)

London wird in folgende 6 Stadttheile getheilt:
1) Die City, der innerste und älteste Stadttheil, zwar eng und unregelmäßig gebaut, aber ausgezeichnet durch den lebhaftesten Handelsverkehr und durch den Glanz seiner Eiden. Unter den Gebäuden verdient besonders die St. Paulskirche, das größte protestantische Gotteshaus, genannt zu werden.
2) Der Westminster, der schönste Stadttheil Londons, Sitz des Hofes, des hohen Adels, des Parlaments und der höchsten Behörden. Zu den ausgezeichnetesten Gebäuden gehören: die alte, im gothischen Styl erbaute und reich verzierte Westminster-Abtei-Kirche, merkwürdig als Krönungstempel vieler englischen Könige, der St. Jamespalast, der Buckinghampalast und der Palast der Königin Victoria. 3) der Southward, der für die Londoner Industrie wichtigste Stadttheil, befißt die bedeutendsten Fabriken. 4) das Westende, der Stadttheil für die feine Welt, die Gentlemans Londons. 5) das Ostende, Haupttheil des Seewerks und 6) das Nordende, der neueste Stadttheil Londons. Zur Verbindung der durch die Themse getrennten Stadttheile dienen 8 Brücken, von 758 bis 1842 Fuß Länge, 42 bis 53 Fuß Breite und einer Pagenpannung bis zu 240 Fuß. Meistwerke, an Schönheit des Bogens, der Festigkeit, Schönheit und Länge, selbst die berühmten Brücken des Arno, der Seine und der Elbe übertreffend, ferner eine Menge Röhren und der berühmte Tunnel. Der Tunnel ist ein unter der Themse hinziehender gewölbter Gang; er hat schiefen- förmige Eingänge und enthält 2 Wege für den Wagenverkehr, den einen zur Ein- den andern zur Fahrt, und zwei Wege für den Fußverkehr, von denen ebenfalls jeder nur nach einer Richtung hin begangen werden darf. Die Länge desselben beträgt 1300 Fuß, die ganze Breite 38 Fuß und die Höhe 22 1/2 Fuß; das Flußbett der Themse liegt nur 15 Fuß über der Steinwölbung. Der Bau ist in den Jahren 1825 bis 1845 vollständig ausgeführt worden und hat einen Kostenaufwand von 614000 Pfd. Sterl. verursacht.

Die Hauptader des Londoner Verkehrs ist die Themse mit ihrem großen Hafen und ten 26 Docks. Die Docks sind 30 Fuß tief, von Steinquadern eingefasste Bassins, welche dicht am Fluße liegen und durch kurze Canäle mit ihm in Verbindung stehen. Diese künstlich gegradenen Häfen, an die sich Magazine anschließen, von denen einer 40,000 große Weinfässer aufnehmen im Stande ist, haben 100 Millionen Thaler gekostet. Von London aus gehen viele Eisenbahnen, zum Theil auf Bladucten, die auf mehr als 1000 Pagen ruhen, über die Dauer der Stadt hinziehend, nach allen Richtungen des Landes. Noch räunenerregender ist die unterirdische Bahn die ganz London umschlingt und täglich 200—250 Tausend Menschen befördert. Es ist zu vermuthen, daß auf dieser Bahn bis jetzt noch kein größerer Unfall vorgekommen ist, als daß der Herr Fortragende, wie er sich scherzweise ausdrückt, dort auf einer Fahrt seinen Spazierstod verlor. Von enormer